W. & P. Kohlberg, Halle a. S.,

Grosse Ulrichstrasse 63.

Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Nach stattgefundener **Inventur** verkaufen wir von der **Winter-Saison** übriggebliebene **englische und deutsche Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffe etc. zum Selbstkostenpreis,** um das Lager zu räumen.

Graf Lanza.

Graf Lanza, der bisherige italienische Botschafter in Berlin hat nunmehr die Reichshauptstadt endgültig verlassen. Graf Lanza wurde am 21. Mai 1837 in Mondovi geboren und trat mit siebzehn Jahren in die piemontesische Armee ein. Er machte die Feldzüge 1859 und 1866 mit. 1873 wurde er Militär-Attaché in Paris und 1879 Militär-Attaché in Wien. Vier Jahre war er Generaladjutant des Königs von Italien. Nach dem airolanischen Feldzuge (1889) wurde Graf Lanza zum Generalleutnant befördert. Seit 1892 war der Graf italienischer Botschafter in Berlin.

Kolonialdirektor Dernburg über koloniale Fragen.

Der stellvertretende Kolonialdirektor Bernhard Dernburg hat am Dienstag in der von Berliner Gelehrten und Künstlern im Interesse der Erhaltung unserer Kolonien einberufenen Versammlung den angekündigten Vortrag über die kolonialen Tagesfragen gehalten.

Derselbe wies zunächst darauf hin, daß die Frage der deutschen Kolonien ihre Behandlung und ihre Zukunft ganz unabhängig von der Stellung welche man im deutschen politischen Leben als Parteipolitiker einnimmt, unabhängig von der Konfession, unabhängig von der sozialen Stufe ist, auf welcher sich der Beurteilende befindet. Er sagte sodann fort: Für uns Deutsche stellt sich jetzt die Frage: Fühlt sich die Nation innerlich kräftig und hoch genug, die einmal begonnene kolonialpolitische Kulturaufgabe nicht aufzugeben, fühlt sie sich reich genug, weitere Ausgaben zu machen, die nicht unmittelbar rentieren, oder will sie sich in Kleinmut, unter allerhand Aengstlichkeiten und gedeckt durch den Dampf, den die Kanonisten der Kolonialfeindale erzeugen, zurückziehen? Deutschland hat seine Position, in Hinsicht auf die Geisteswissenschaften an der Spitze der Kulturnationen zu marschieren, stets zu verteidigen gewußt. Im letzten Jahrhundert in Deutschland auch an die Spitze der Nationen in bezug auf die angewandte Wissenschaft, auf die Technik getreten. Diese Mittel aber sind die modernen Mittel der Erschließung fremder Weltteile, der Hebung niedriger Kulturen, der Verbesserung der Lebenslage für Schwarze und Weiße. Es ist in die breiten Schichten unseres Volkes noch nicht gedrungen, was denn eigentlich Kolonisation heißt, weil diese Probleme den Binnendeutschen doch sehr fern liegen. Kolonisation, ganz gleichgültig, ob es sich um Plantagenkolonien oder um Ansiedlungskolonien handelt, heißt die Kulturmachung des Bodens, seiner Schätze, der Flora, der Fauna und vor allem der Menschen zugunsten der Wirtschaft der kolonisierenden Nation, und diese ist darüber zu der Gegengabe ihrer höheren Kultur, ihrer sittlichen Begriffe, ihrer besseren Methoden verpflichtet. Angewandt meint dieser Satz aber, daß das ganze Bild eines solchen in Kolonisation genommenen Landes sich von Grund aus ändert. Es verschwinden die wilden und gefährlichen Tiere; es verschwinden die nicht zähmbaren Nutztiere, die ihres Eisenbeins, ihres Felles usw. wegen erlegt werden, und es treten an ihre Stelle andere Nutztiere, die importiert werden. Damit ändert sich aber natürlich auch ein Teil der Beschäftigung des Eingeborenen. Ebenso ändert sich die Flora. Der Urwald wird teils ausgerodet, teils vorsichtig verwaltet, die Dickungel werden durch Bahnen und Straßen durchbrochen. Aus Gründen der Schiffahrt und der Hygiene werden Wasserläufe korrigiert. Dann kommen neue und bis dahin unbekannte Pflanzen, wie der Kakao und der Kaffee, die Baumwolle, der Schafbaum und der Gummibaum. Nur ist aber der Eingeborene der wichtigste Gegenstand der Kolonisation, ganz besonders in allen unseren Plantagenkolonien. Die manuelle Leistung des Eingebornen bildet das wichtigste Aktivum. Das englische Parlamentsmitglied Emmot sagte beim vorjährigen internationalen Baumwollkongreß in Manchester, „daß ein europäischer Kongreß für keine Frage notwendiger ist als für die einer Behandlung der schwarzen Rassen". Tausende von Jahren haben jene Eingeborenen gelebt von Krieg und Sklavenjagd. Jahrtausende haben sie ihre eigenen Chefs und deren Gerichtsbarkeit gehabt, Jahrtausende am Feinde unmittelbar Rache genommen, soviel Frauen gehalten, als sie bezahlen konnten, die Feinde nicht nur getötet, sondern auch gefressen. Nun verlangen gewisse deutsche Kolonialtoren, daß innerhalb 30 Jahren oder einem ähnlichen Zeitraum diese Menschen alle umgewandelt werden, zivilisiert und produktiv werden, nach europäischer Methode Handel treiben und konsumkräftig werden sollen. Seit dem Jahre 1864 hat man in den Vereinigten Staaten den Negern die vollen Bürgerrechte eines republikanischen Gemeinwesens verliehen, mehr als 40 Jahre eben sie dieselben aus. Aber noch heute haben diese neun Millionen viertel- und halbgebildeter Neger ihre ererbten Eigenschaften nicht verloren, von der Kultur nur dieseigen angenommen, die ihre Rechte verbrechen, und ihr Selbstbewußtsein steht in den meisten Fällen in einem umgekehrten Verhältnis zu ihrer Intelligenz und ihrer Leistung, und das sind ausnahmslos christliche Neger in der dritten und vierten Generation, freie Amerikaner in der zweiten. Wenn man unter solchen Verhältnissen deutsch verwaltet mit der Pünktlichkeit des hohen Rechnungshofs in Potsdam, wenn man die Leistungsfähigkeit der Neger zu stark anspannt, und wenn man — ich lage das mit aller Uebertreibung — über manche fölen und grausamen Gewohnheiten nicht unter Umständen wegsehen kann, so kommt man natürlich in den Zustand des beständigen Konfliktes und in den Aufstand, den man mit großen Opfern zu beruhigen hat. Hier hilft nur langsame, vorsichtige, überlegte Tätigkeit besonders beständiger und vorgebildeter Leute, deren Bewegungsfähigkeit nicht zu stark eingeschränkt werden darf. Nicht zu viel Vorschriften, keine Bureaukratie, sondern Männer mit gesundem Menschenverstand, freier Anschauung, den Druck der neuen Regierung nur da auszuüben, wo es eben zur Erfüllung jener beschränkten Aufgaben absolut notwendig tut. Die Geschichte der Kolonisation der Vereinigten Staaten, doch des größten Kolonisationsunternehmens, das die Welt jemals gesehen hat, hatte als ersten Akt die nahezu vollständige Vernichtung der Urwohner. Mit dem kulturellen Fortschritt in der Welt haben auch die Kolonisationsmethoden eine große Wandlung durchmachen können. Hat man früher mit Zerstörungsmitteln kolonisiert, so kann man heute mit Erhaltungsmitteln kolonisieren, und dazu gehören ebenso der Missionar, wie der Arzt, die Eisenbahn, wie die Maschine, also die fortgeschrittene theoretische und angewandte Wissenschaft auf allen Gebieten.

Kolonialdirektor Dernburg wies sodann auf das erfreuliche Wirken der Missionen, auf die glänzenden Erfolge der Aerzte gegen Malaria und Schlafkrankheit und gegen Kindermord hin und fuhr fort: Wir haben als wichtiges Kolonisationsmittel die Eisenbahn. Sie macht den Eingeborenen konsumfähig. Denn wenn von unseren deutschen Kolonien gegenwärtig nur ein minimaler Prozentsatz, selbst der okkupatorisch zu gewinnenden Güter, seinen Weg nach der Küste findet, der Rest aber verdirbt, so ändert dies die Eisenbahn mit einem Schlage. Millionen von Eingeborenen werden verdienstfähig und beginnen ihren Verdienst abzulegen in Kulturgütern, die, wenn auch zunächst noch keinen sehr hohen Wert haben, doch einen gewissen besitzen, und die wieder andere Eingeborene dazu anreizen, sich auf dieselbe friedliche Weise in deren Besitz zu setzen. Durch die Uganda-Bahn werden wilde Stämme seßhaftmacht, für die Arbeit gewonnen, viele beginnen bereits englisch zu sprechen. Die vor 10 Jahren zu jeder Arbeit notwendigen indischen Kulis, welche 28 Franks pro Monat kosteten, sind durch einheimische Neger ersetzt, welche für 7 bis 10 Franks monatlich arbeiten. Raubzüge sind jetzt infolge des neuen Verkehrsmittels geradezu unmöglich geworden. Der Ackerbau der Eingeborenen und der Export von Körnerfrüchten, Kartoffeln und Bohnen aus dem Innern von Uganda hat seit 1903 sich verdoppelt und verdreifacht.

Kolonialdirektor Dernburg besprach sodann die Fortschritte, die von der Entwicklung der modernen Technik, namentlich der Bohrtechniker und der Windmotore, der Gletscherforscher, der Geologen, der Mitwirkung der Juristen, Naturwissenschaftler, Theologen, Philologen und der Statistik zu erwarten sei, wovie daß auch der Kunst sich in den Kolonien ganz neu-Gebiete erschließen. Hierauf führte er aus: Die Kolonialfrage ist also zum größten Teile eine Geldfrage, und da ist die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Nation zu prüfen. Das Deutsche Reich hat in 22 Jahren 700 Millionen Mark für seine Kolonien ausgegeben, also durchschnittlich etwa 30 Millionen Mark jährlich. Darunter befinden sich auch viele Millionen für verlorene Zwecke, die sich also nicht bezahlt machen werden. In diesen 22 Jahren hat sich das deutsche Nationalvermögen um mindestens 30 000 Millionen vermehrt. Die Ausgaben für die Kolonien betragen hiervon etwa 2 Prozent. Die Spitzenlagen des deutschen Volkes in den öffentlichen Sparkassen betragen zur Zeit jährlich etwa 700 Millionen Mark, und die jeweiligen Einlagen in diesen Sparkassen etwa 13000 Millionen. Es betragen also die gesamten Ausgaben für unsere Kolonien in 22 Jahren nicht mehr als der weniger bemittelte Teil unseres Volkes in einem Jahre unzählig legt hat und durchschnittlich aus Jahr gerechnet weniger als ein Viertel vom Hundert des Sparkassenvermögens. Wenn die Kolonialpolitik bis jetzt einem besonderen Kreise des deutschen Volkes Vorteil gebracht hat, so ist es der Kreis der Industriearbeiter. Die kapitalistischen Unternehmungen in den Kolonien sind noch zu jung, um schon beträchtliche Gewinne zu bringen. Aber der Handel Deutschlands in seinen Schutzgebieten hat sich günstig entwickelt. Von einem Gesamtwandel der deutschen Schutzgebiete außer Kiautschou von 100 Millionen Mark gehen etwa für 50 Millionen deutsche Industrieprodukte zur Zeit nach den Schutzgebieten, außer Kiautschou wobei nicht in Rechnung gesetzt ist, was an deutschen Waren noch über England, Sansibar usw. nach unseren Kolonien gelangt. Nimmt man an, daß unsere industrielle Ausfuhr nach den Kolonien im Werte von 50 Millionen Mark durch Zahlung von 40 Millionen Mark Löhne abrisiert wird, und daß die Arbeiter etwa $^1/_3$ des jährlichen Reichsaufwandes für die Kolonien, nämlich 10 Millionen Mark zu tragen hätten, so würde immer noch auf jede Mark Aufwand 4 Mark Einkommen an Verdienst treffen, das durch die Kolonien bedingt ist. Auf die Gesamtheit der in Deutschland gezahlten Arbeitslöhne von jährlich über $12^1/_2$ Milliarden Mark und bei einem Betrag von $33^1/_3$ Proz. seitens aller Lohnarbeiter in Deutschland zu den kolonialen Unkosten würden auf jeden Mann mit 1000 Mk. Einkommen 80 Pfg. pro Jahr an Beiteuer zu den kolonialen Kosten kommen, das ist der Lohn für eine bis zwei Stunden Arbeit im Jahr. Wir zahlen gern im Interesse unserer Wehrkraft und unserer Machtstellung und für an sich ganz unproduktive Leistung unser Armee- und Marinebudget. Dasselbe und zwar nur die ordentlichen Ausgaben ohne Neubauten ist 728 Millionen in 1906, also in einem Jahre mehr als uns die Kolonien, die doch verbrenden Zwecken dienen, in 22 Jahren bei vier größeren Kriegen gekostet haben.

Aber noch deutlicher wird die Frage illustriert, wenn Sie die Gesamtauslagen für die Kolonien mit dem Nationalvermögen in Vergleich bringen. Dieses Nationalvermögen hat man schon vor zehn Jahren auf etwa 150 Milliarden Mark angesetzt, die Ausgaben für die Kolonien in 22 Jahren sind davon $^1/_2$ Proz. Von jeder Mark deutschen Nationalvermögens ist in der ganzen Zeit unseres Besitzstandes $^1/_2$ Pfg. in unsere Kolonien gegangen. Wer sich diese Ziffern vor Augen hält, kann nicht sagen, daß die Anforderungen, die unser kolonialer Besitz an uns stellt, viele sind, die die deutsche Nation nicht gern und freudig leisten könnte."

Redner zeigt hierauf durch besondere Besprechung des südwestafrikanischen Schutzgebietes die Entwicklung der angewandten und theoretischen Wissenschaften auf die koloniale Entwicklung. Er führt aus: Unsere historische Kenntnis lehrt uns, daß unser südwestafrikanisches Schutzgebiet vor nicht langer Zeit bis zu 2 Millionen Stück Rindvieh in einem Werte von etwa 200 Millionen Mark beherbergt hat, einem Wert, den jedes vierte oder fünfte Jahr in voller Höhe wieder reproduziert. Dabei sind während der Jahre selbst für den weißen Ansiedler die Produktionskosten eines Stück Rindviehs 25—27 Mk. während der Verkaufspreis heute 300 Mk. ist, der in normalen Zeiten wohl auf 120—100 Mk. zurückgehen dürfte. Boden und Futterkräuter sind die gleichen sowohl im Norden wie im Süden, wie sie für dem Betschuanaland bezw. der Karoo der benachbarten Kapkolonie existieren. Auf ähnlich großen Territorien ähnlicher Gestaltung sind in diesen Ländern etwa 2500000 Stück Rindvieh und zwischen 10 und 11 Millionen Wollschafe und Angoraziegen vorhanden. Fortwährend werden neue Gewächse entdeckt in der ganzen Welt und erfolgreiche Versuche für ihre Anpflanzung in Südwestafrika gemacht, um diesen anscheinend so unergiebigen Boden mit hochwertige Produkte liefernden Pflanzen zu belegen. Eine vor mehreren Jahren verloren gegangene Kiste getrockneter Datteln, die auf den Weg gestellen war, zeigt dem erstaunten Wanderer jetzt 3 m hohe Dattelbäume, die schon anfangen, Früchte zu tragen. Es werden Versuche gemacht mit einem mexikanischen Gummistrauch, der Guayule und mit einem stachellosen Kaktus, der nahezu überall in den Kolonien gedeihen würde. Die Tabakanpflanzungen gedeihen ganz ausgezeichnet in den Flußtälern. Mais und Bohnen, Weizen, Gerbstoffe, Baumwolle und Wein können in großen Mengen angezogen werden. Die Wassererschließung wird jetzt von dem Bohrtechniker systematisch in die Hand genommen und es zeigt sich, daß an unzähligen Stellen Südwestafrikas Wasser gut und reichlich zu haben ist. Aber um es zu heben, braucht man dann den Windmotor und dieser wieder braucht, um in das Land zu gelangen, die Eisenbahn. Kupfer wird erfolgreich gewonnen, viele andere Stellen sind bekannt und werden jetzt prospektiert. Marmor und Diamanten, Goldspuren usw. weisen darauf hin, daß auch da die Geologie noch mancherlei aufzuklären, die Chemie mancherlei festzustellen hat; es wird demnächst ein Laboratorium für diese Zwecke im Schutzgebiet errichtet werden. Nachdem aber jetzt friedliche Verhältnisse einkehren, werden wir dafür sorgen, daß sich der Stamm der Herero wieder erwolt, den Hottentotten ihre Unterlegkeit abgewöhnen und sie von gesächtlichen zu nützlichen Bürgern machen. Vor der Budgetkommission des Reichstages hat der Professor Hahn, ein im Schutzgebiet geborener Deutscher, der als der beste Kenner des Kaplandes gilt, der aber auch unsere Kolonie bereist hat, erklärt: „große Teile dieser Kolonie sind nach allen Richtungen so gut und ausfichtsreich wie die Kapkolonie". Deutsch-Südwestafrika hat 842 000 qkm, die Kapkolonie hat 495 000 qkm, und es leben darauf 350 000 Weiße. Die Einfuhr in der Kapkolonie betrug im Jahre 1903 700 Millionen Mark. Nun ist es noch sehr zweifelhaft, ob wir ein ähnliches Diamantvorkommen wie im Kaplande bei uns finden, so viel Blaugrundstellen wir auch schon entdeckt haben. Ich nehme deshalb von der Auffuhr die Diamanten aus und stelle fest, daß für 20 000 000 Straußenfedern, für 13 000 000 Angoraziegenhaar, für 37 000 000 Schafwolle und für 23 000 000 Edelmetalle, das heißt im wesentlichen Kupfer ausgeführt worden sind. Der Staat hatte am 31. Dezember 1903 4000 Kilometer Staatsbahn in Betrieb, die sich mit durchschnittlich $3^1/_2$ Proz. rentierten, das Gesamtbudget war 235 000 000 Mk. und zeigte einen Ueberschuß von 10 000 000 Mk. nach Zahlung sämtlicher Zinsen, Annuitäten usw. für die Eisenbahn. Für Südwestafrika können wir einen sehr großen Teil davon erreichen. Ich persönlich halte Südwestafrika, und ich spreche das mit voller Ueberzeugung nach langer Ueberlegung aus, für die sicherste sämtlicher Kolonien in materieller und klimatischer Beziehung, die wir Deutsche besitzen, ungeachtet der wirklich hohen Meinung, die ich auch von dem Rest unseres kolonialen Besitzes habe. Farmer Schlettwein aus Südwest, hat uns eine Anzahl von Rechnungen aufgemacht, wie nach seiner Erfahrung sich die Wirtschaft dort gestaltet, und das ist durchaus betriedigend, einfach und sehr vielversprechend. Er selbst ist in wenigen Jahren zu einem reichen Manne dort geworden. Und schon vor zwei Jahren wurden die Aufstandsverluste der verhältnismäßig wenigen Ansiedler auf 20 Millionen Mk. beziffert.

Ich will auch noch kurz darauf hinweisen, wie wichtig dieser Besitz für alle Klassen unserer Bevölkerung ist. Wirklichen Nutzen an den Kolonien haben bisher nur die Industriearbeiter gehabt, welche da jetzt die ganze Kolonialpolitik in Bausch und Bogen verdammen wollen. Von jenen erreichten 700 000 000 Mk., die Deutschland für seine Kolonien ausgegeben hat, ist sicher mehr als die Hälfte, wenn nicht dreiviertel, als Arbeitslohn in die Hände der Industrien gegangen und hat direkt die Arbeitsnachfrage vermehrt und auf die Löhne eingewirkt. Aber unsere Industrie wird auch von der Entwicklung der Kolonien weiterhin eine starke Unabhängigkeit gewinnen infolge auf ihre Rohprodukte und ihren Absatz. Auch die Landarbeiter-Bevölkerung, die zum erheblichen Teil die Oelfrüchte und anderen Produkte, die den Kolonien eigen sind, konsumiert, wird in ihrer Lebenshaltung erleichtert. Der Zersplitterung unseres Grundbesitzes in Deutschland wird in gewisser Weise entgegengearbeitet. Denn schon jetzt ist eine Anzahl von zweiten Söhnen besser geteilter Landwirte teils unterwegs, teils bereit, nach Südwestafrika und in andere Kolonien auszuwandern und dort neu zu beginnen, um eine weitere Zersplitterung des heimischen Familienbesitzes zu vermeiden. Die Bewegung ist sehr aussichtsvoll, wenn man bedenkt, daß Südwestafrika in Westafrika von $1^1/_2$mal der Größe des Deutschen Reiches für Weiße besiedlungsfähig sind, in Ostafrika nach Rechnung des Herrn Leue ein Gebiet mindestens in der Größe von Preußen, das dort um so wichtiger ist, als der Boden fruchtbar ist, d. h. eine große Anzahl von Siedlern vertragen kann. Der Nutzen für Kaufleute und für die Schiffahrt ist zu offensichtlich, um darauf zurückzukommen. Der Nutzen für die Entwicklung unserer Wissenschaft, der angewandten und theoretischen, ist ganz außerordentlich. Deshalb handelt es sich, abgesehen von der materiellen Seite der Kolonien in dem gegenwärtigen Zustand um große nationale Güter.

Kolonialdirektor Dernburg schloß: Meine Herren, in unserer Nation schlummern — wir haben das bei mancher ernsten Gelegenheit gesehen — viele und starke Kräfte, die bereit sind, sich in den Dienst einer großen nationalen Aufgabe zu stellen. Helfen Sie uns, diese Kräfte zu üben. An Sie, die Hüter der Kulturgüter unserer Nation, an die Führer und Lehrer unserer heranwachsenden Geschlechter geht im nationalen Interesse unsere Bitte, helfen Sie uns, den Impuls zu erwecken, ohne den nach einem Bismarckschen Worte keine Kolonialpolitik Erfolg haben kann.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang: W. 4^{45} B. (Dölau), 6^{40} R., F. 5^{00} B. (Dölau), 10^{00} B., 1^{00} R. (Fienstedt), 2^{05} R., 3^{00} R. (Dölau, 1./11. bis 28./2. nur F.), F. 4^{00} R. (Dölau), W 4^{30} R. (Schwitterdorf), F. 5^{00} R. (Dölau), 6^{30} R. (Dölau), 7^{30} R., F. 10^{40} R. (Dölau), W. 11^{30} R. (ab 1./1. nur Dienstag und Freitag), F. 12^{00} R. (Schwitterdorf).

Ankunft: F. 2^{02} B. (Schwitterdorf), W. 5^{30} B (Dölau), 7^{40} B., 8^{40} B. (W. Fienstedt, F. Dölau), 12^{15} R., 2^{50} R. (Fienstedt), 3^{40} R. (Dölau, 1./11. bis 28./2. nur F.), F. 4^{30} R. (Dölau), 5^{25} R., F. 6_{35} R. Dölau), 7^{45} R. (Dölau), 9_{05} R., F. 11^{30} R. (Dölau), F. 6^{20} R.

Caramel-Malz-Bier

von **Heinrich Müller's Wwe., Schwemme-Brauerei,**

ist das beste und billigste aller diätetischen Malzbiere!

Best bekömmlich! Fast alkoholfrei! Sehr nahrhaft!

Wird von Aerzten sehr empfohlen!

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke: „Pelikan mit Jungen".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070110049/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* **Stockung im Güterverkehr mit Bulgarien.** Auf den bulgarischen Eisenbahnen ist ein Streik des Eisenbahnpersonals ausgebrochen. Infolgedessen übernehmen die serbischen Eisenbahnen bis auf weiteres keine Güter für Bulgarien. Bereits unterwegs befindliche Güter werden eisenbahnseitig aufgehalten und den Absendern zur Verfügung gestellt.

* **Fusion Eisleber Bankverein Ulrich, Zickert & Co., Magdeburger Privat-Bank.** Eine Anzahl von Kommanditisten des Eisleber Bankvereins hat Veranlassung genommen, mit der Gruppe zu verhandeln, die in der ausserordentlichen Generalversammlung gegen den Fusionsantrag mit der Magdeburger Privat-Bank gestimmt hatten. Das Resultat ist gewesen, dass die Magdeburger Privatbank sich hat bereit finden lassen, ihre ursprüngliche Offerte in etwas veränderter Form neuerdings einzureichen. Der Eisleber Bankverein beruft zu diesem Zwecke eine Generalversammlung ein.

* **Gewerkschaft Rossleben.** Der Grubenvorstand beschloss als Ausbeute für das zweite Semester 1906 am 15. Januar 350 Mk. pro Kux an die Gewerken zu verteilen.

* **Eisfelder Kupfer-Gewerkschaft zu Glücksbrunn.** Die in Meiningen abgehaltene ausserordentliche Gewerkenversammlung ermächtigte den Grubenvorstand, die Kaliberechtsame abzutrennen und einem dritten zu übertragen; die gleiche Ermächtigung wurde dem Vorstande bezüglich der Allendorfer Gerechtsame erteilt. Weiter bewilligte die Versammlung eine Zubusse von 100 Mk. pro Kux, einschliesslich nach Ermessen des Vorstandes, in Raten von nicht über 25 Mk. und beauftragte den Vorstand, von dem in Boxtz über Gewerkschaft befindlichen 3600 Kuxen weitere 600 Kuxe auszugeben und den Gewerken auf 4 alte Kuxe einen neuen Kux anzubieten.

* **Berliner Elektrizitätswerke.** Die gestrige beschlussfähige Generalversammlung genehmigte endgültig den Zusatzvertrag mit der Stadt Berlin und die Ausgabe von vorläufig 10 Millionen Mark 4½ proz. Vorzugsaktien, welche den alten Aktionären at pari + 35 Mk. Spesen zum Bezuge gestellt werden sollen.

* **Brauerei zum Feldschlösschen, A.-G., in Dresden.** Die Direktion bemerkt in ihrem Rechenschaftsberichte, dass ein günstiges Resultat erzielt wurde, da die Interessengemeinschaft mit der Radeberger Exportbierbrauerei und die pachtweise Uebernahme der Aktienbierbrauerei Gambrinus sich als vorteilhaft erwiesen. Der Betrieb ist in bezug auf die drei Brauereien nunmehr so geregelt worden, dass in Radeberg ausschliesslich „Radeberger Pilsner", sämtliche sonstigen Biere aber in der Brauerei zum Feldschlösschen gebraut werden, während die Gambrinus-Brauerei stillgelegt ist. Von dieser Neuorganisation verspricht sich die Verwaltung grosse Vorteile. Im Berichtsjahre verursachte die Umwälzung der Betriebe allerdings noch sehr erhebliche Ausgaben, teils direkte, teils infolge Störungen des regulären Betriebes. Von dem Gewinne von 473345 Mark sind zunächst 53544 Mk. Pacht an die Gambrinus-Brauerei zu entrichten, 91489 Mk. erforderten die Abschreibungen, 270000 Mark gleich 12 Proz. (i. V. 8 Proz.) Dividende sollen die Aktionäre erhalten. Ferner werden u. a. 14000 Mk. als Genussschein-Reserve, 12000 Mk. die Gratifikationen an Beamte, 18000 Mk. als Tantieme an den Aufsichtsrat bestimmt. Ausserdem wurden dem Disposition sfonds aber noch 14297 Mk. als ausserordentliche Gratifikationen an Beamte und Arbeiter entnommen. Im neuen Geschäftsjahre ist mit höheren Rohmaterialienpreisen zu rechnen, doch verfügt die Gesellschaft über 623374 Mk. Vorräte. Ferner ist aber auch mit höheren Löhnen und der höheren Brausteuer zu rechnen. Die höheren Gestehungskosten hofft die Verwaltung durch Betriebsersparnisse und grösseren Absatz auszugleichen.

* **Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank.** Der Aufsichtsrat bringt für 1906 eine Dividende von 8 Proz. (i. V. 7½ Proz.) in Vorschlag.

* **Express-Fahrradwerke, A.-G., in Neumarkt i. O.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 8 Proz. für die Vorzugsaktien und 2 Proz. für die Stammaktien festgesetzt. Die Aussichten werden als günstige bezeichnet.

* **J. P. Bemberg, A.-G., in Oehde b. Bremen-Rittershausen.** In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 5 Proz. festgesetzt. Es sei in Aussicht genommen, behufs Aufnahme der Fabrikation von Kunstseide in einigen Wochen eine Anzahl Spinnmaschinen, die auf Grund längerer Versuche vorbereitet sind, im Betrieb zu setzen, um damit täglich ein geringes Quantum zu fabrizieren und eigene Webeversuche anzustellen. Von dem Ausfall der Versuche hänge es ab, ob man in kürzerer oder längerer Zeit die Fabrikation der Kunstseide werde aufnehmen können. Gelingen diese Versuche, so soll im Laufe des Frühjahres eigener Betrieb eingerichtet werden.

* **Neckarsulmer Fahrradwerke, Akt.-Ges.** Auf der Tagesordnung der auf den 29. d. Mts. einzuberufenden Generalversammlung steht auch ein Antrag auf Erhöhung des jetzt 1,4 Millionen Mark betragenden Aktienkapitals um 400000 Mk.

Leipziger Produktenbörse.

Locopreise vom 8. Januar, mittags 1 Uhr.
Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig gegen bare Zahlung.
Witterung: Regen.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 172—177 Mk., bez. u. B., ausländischer 191—205 Mk. bez. u. B. Ruhig.
Roggen per 1000 kg netto hiesiger 168—172 Mk. bez. u. B., Posener u. Preussischer 168—172 Mk. bez. u. B., ausländischer 172—175 Mk. bez. u. B. Still.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 163—183 Mk. bez. u. B., feinste über Notiz, auswärtige 186—207 Mk. bez. u. B., Mahl- und Futterware 133—153 Mk. bez. u. B.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 170—175 Mk. bez. u. B., ausländischer —,— Mk. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerikanischer 141—145 Mk. bez. u. B., rundor 139—144 Mk. bez. u. B., Cinquantin 150—163 Mk. bez. u. B.
Raps per 1000 kg netto —,—.
Rapskuchen per 100 kg netto 14,50—15,00 Mk. bez. u. B.
Rüböl, rohes, per 100 kg netto ohne Fass 67,50 Mk. nominell, gefrorenes —,—. Matt.

Berliner Produktenbörse vom 8 Januar.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 177,00—178,50 Mk. ab Bahn.
Roggen, inländ. 161,00—162,00 Mk. ab Bahn.
Hafer, märk., mecklenb., pomm., preuss., pos. und schles. feiner 172,00—179,00 Mk., mittel 167,00—171,00 Mk., gering 162,00 bis 166,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais amerik. mixed 137,00—139,00 Mk., runder 137,00—139,00 Mark frei Wagen.
Gerste, inländische Futtergerste, mittel und gering 142,00 bis 164,00 Mk., gute 165,00—174,00 Mk., russ. u. Donau leichte 128,00—134,00 Mk., schwere 135,00—153,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, kl. u. ausländ. Futter- u. Taubenerbsen 165,00—174,00 Mark, ab Bahn und frei Wagon.
Weizenmehl 00 22,50—24,75 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 20,90—22,70 Mk.
Weizenkleie 10,30—10,80 Mk.
Roggenkleie 10,75—11,10 Mk.

Preise um 1¼ Uhr (nicht amtlich):

Weizen. Tendenz: Fester. Mai 182,75 Mk., Juli 184,25 Mk.
Roggen. Tendenz: Fest. Mai 168,25 Mk., Juli 168,75 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Mai 167,75 Mk. Juli 169,00 Mk.
Mais. Tendenz: Still. Januar 131,50 Mk., Mai 124,50 Mk., Juli 121,75 Mk.
Rüböl. Tendenz: Fest. Januar 67,30 Mk., Mai 62,70 Mk., Oktober 65,30 Mk.

Kaffee.

Hamburg, Dienstag 8. Januar, abends 6 Uhr. Kaffeemarkt. Good average Santos per März 32 Gd., per Mai 32½ Gd., per September 33¼ Gd., per Dezember 33¾ Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Dienstag 8 Januar. Zuckerbericht. Kornzucker, 88 Grad ohne Sack 8,42½—8,52½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,75—6,95. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Fass 18,37½. Krystallzucker I mit Sack — Gem. Raffinade mit Sack 18,12½. Gem. Melis mit Sack 17,62½. Stimmung: Still. Rohzucker I. Produkten Transit frei an Bord Hamburg per Januar 17,40 Gd., 17,50 Br., per Februar 17,55 Gd., 17,60 Br., per März 17,75 Gd., 17,35 Br., per Mai 18,05 Gd., 18,10 Br., per August 18,35 Gd, 18,40 Br. Ruhig.

Hamburg, Dienstag 8. Januar, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Januar 17,45, per März 17,80, per Mai 18,10, per August 18,45, per Oktober 18,05, per Oktbr.-Dezbr. 18,00. Ruhig.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt: die Daten sind der Gerichtszeitung, der Beschluss der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Kaufmann R. Marcus in Bochum (4/1, 31/1, 17/1, 14/2).
Kaufmann G. Thieme u. Frau in Breslau (3/1, 15/2, 31/1, 6/3).
Firma Kurhaus Duhnen, G. m. b. H., in Liqu. in Duhnen (Cuxhaven, 3/1, 5/2, 5/1. 19/2).
Firma Fr. Rein, Odenwälder-Feldbahn- und Maschinenfabrik in Ober-Ramstadt (Darmstadt, 4/1, 24/1, 2/2, 2/3).
Privatin J. verw. Habenicht geb. Kneipp (Nachlass) in Dresden (7/1, 29/1, 8/2, 8/2).
Kaufmann L. Schroeder, Inh. d. Fa. C. Hinkefent Nachf. in Geisenkirchen (4/1, 19/2, 31/1, 19/2).
H. Orb, Inh. d. Fa. H. Orb & Cie., Papierfabrik, in Pfortmühle (Grünstadt, 4/1, 15/2, 1/2, 1/3).
Fettwarenhändler C. W. J. von Thun in Hamburg (5/1, 25/2, 30/1, 6/3).
Kolonialw. J. J. Bischof in Hamburg (5/1, 1/3, 30/1, 13/3).
Kaufmann O. Schmidt, Inh. d. Fa. J. Sulzbecks Nachf. in Kulmbach (3/1, 13/2, 30/1, 20/2).
Kaufmann O. Grotefend, i. Fa. H. Grotefend in Magdeburg (5/1, 5/2, 5/2, 22/2).
Uhrmacher Georg Löbner in Magdeburg (5/1, 5/2, 5/2, 22/2).
Firma H. Gentrup Söhne in Ostenfelde (Oelde, 4/1, 31/1, 9/2, 9/2).
Kaufmann Heinr. Berg in Paderborn (4/1, 1/3, 31/1, 14/3).
Posamentierwarenh. M. Albrecht, i. Fa. Elisabeth Albrecht in Pankow (3/1, 16/2, 31/1, 28/2).

Schiffsbewegungen:

* **Berlin**, 8. Januar. (Kaiserliche Marine.) „Schwaben" ist am 7. Januar von Kiel in See gegangen. „Fuchs" ist am 5 Januar vor Helgoland eingetroffen. Griechisches Torpedoboot „Duxa" ist am 7. Januar in Cuxhaven angekommen.

Friedmann & Co., Bankgeschäft,
Halle a. S. — Poststr. 2.
Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kaliwerten:

	Nach trage	Angebot		Nach trage	Angebot
Adolfsglück abg.	—	25	Schlieferkauta	1275	1325
Alexandershall	7950	8050	Schlägel u. Eisen	—	40
Barbara pfl.	—	25	Siegfried I	2900	2975
Beienrode	7200	7300	Thüringen	—	6000
Carlsglück	—	250	Verden abg.	190	200
Carlshall	—	550	Volkenroda	675	700
Centrum	1140	1170	Warmeloh	—	50
Desdemona	—	4900	Wendland	325	350
Deutschland	4825	4375	Wilhelmshall	13600	13800
Einigkeit	5850	5925	Wintershall	12600	12800
Emilienhall	440	470			
Grossherz. Sophie	200	220	30% Adler Akt.	—	74
Günsterhall	4825	4375	Bismarckshall Akt.	59	61
Hans Sillberg	2875	2925	Benthe Akt.	29	31
Hedwigsglück	—	75	Deutsche Kali-		
Heldrungen	2300	2350	werke Akt.	123,50	126
Hermann II	960	1000	Friedrichshall Akt.	116	118
Immenrode	1850	1880	30% Hattori Akt.	50	52
Johannashall	—	4850	Heldburg Akt.	74,75	76
Juliushall	—	50	75% Krügersh. Akt.	76	78
Kaiser Rotbart	—	200	Ludwigshall Vorz.-		
Königshall	—	100	Akt.	—	99
Mansfelder Kuxe	1337	—	80% Neu-		
Moltkeshall	325	350	bleicherode Akt.	99	101
Nordenhall	190	210	Prinz Adalbert	—	71
Neu-Wunstorf	—	70	Ronnenberg Akt.	186	189
Ravensberg	—	50	Sigmundshall alte		
Sachsen-Weimar	1250	1275	Akt.	237	240

abgeschlossen am 9. Januar 10 Uhr vormittags.
Tendenz: Ausbeutewerte schwächer.

Marktpreise
der Woche vom 30. Dezember 1906 bis 5. Januar 1907
nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	höchster Preis ℳ	₰	niedrigster Preis ℳ	₰	durchschn. Preis ℳ	₰
Weizen	gut	100 Klgr.	17	70	17	45	17	58
	mittel	„	17	30	17	15	17	23
	gering	„	16	90	16	60	16	70
Roggen	gut	„	17	10	16	90	17	—
	mittel	„	16	70	16	55	16	63
	gering	„	16	30	16	20	16	25
Gerste	gut	„	20	—	19	70	19	85
	mittel	„	18	75	18	—	18	38
	gering	„	17	25	16	50	16	88
Hafer	gut	„	17	50	17	20	17	35
	mittel	„	17	10	16	65	16	88
	gering	„	16	60	16	—	16	30
Erbsen (Viktoria)		„	20	—	18	50	19	25
Speisebohnen		„	32	—	—	—	32	—
Linsen		„	80	—	—	—	80	—
Essartoffeln		„	6	—	5	—	5	—
Richtstroh	Fuhrenpreis	„	6	—	5	50	5	75
Krummstroh	Fuhrenpreis	„	3	80	3	30	3	55
Heu	Fuhrenpreis	„	6	—	5	50	5	75
Rindfleisch (im Großhandel)		1 Klgr.	140	—	110	—	125	—
„ (von der Keule)		„	1	60	1	40	1	50
„ (vom Bauche)		„	1	40	1	20	1	30
Schweinefleisch		„	1	70	1	30	1	50
Kalbfleisch		„	1	80	1	50	1	65
Hammelfleisch		„	1	80	1	40	1	60
Geräucherter Speck		„	1	60	1	40	1	50
Butter		„	2	80	2	60	2	70
Eier		1 Schock	6	—	—	—	6	—

Halle a. S., den 7. Januar 1907.

Wasserstände: Am 8. Januar: Weißenfels Oberpegel + 2,66, Unterpegel 1,28. 9. Januar: Halle unterhalb + 2,17, Trotha + 3,04, 8. Januar: Bernburg + 2,37, Calbe Unterpegel + 2,18, Oberpegel + 1,98, Dresden — 1,02, Magdeburg + 1,64.

Berliner Börse, 8. Januar 1907.

Berlin. Bankdiskont 7%, Lombardzinsfuss 8%, Privatdiskont 5¼ %
Saatbrück vom.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark, — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark, — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark, — 1 Rubel: 2,16 Mark, 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark, — 1 Krone schwedisch, norwegisch Mark: 1,12½ Mark, — 1 Dollar: 4,20 Mark.

Ursch. Fonds u. Staats-Pap.			Ursch. Fonds u. Staats-Pap.			Ursch. Fonds u. Staats-Pap.			Ursch. Fonds u. Staats-Pap.		
Dt. Reichs-Schatz	3½	98.800	Cent. Lösch.	4	—.—	Griech. Gesamt.	4	40.20b	Mecl. Str. H.-Pf.	4	99.25b
do. 1905 a. 07	3½	98.600	do. do.	3½	97.00G	do. Monopol	4	81.90G	Meining. H.-S.-II.	4	—.—
Dt. Reichs-Anl.	3½	98.20b	do. do.	3	88.25G	Japan. Anl. 10. 1.	4	94.75b	do. VI. VIII.	4	100.00G
do. do.	3	87.10b	Ostpreuss.	3½	98.60G	Italien. Rente	4	85.90b	do. IX. a. 1914	4	89.60b
Preuss. cons. A.	3½	98.30G	do.	3	88.40b	Mexikan. Anleihe	5	102.75b	do. IX. a. 1919	4	100.10b
do. B.	3	87.10b	Pomm. Land	3½	97.00b	Oesterr. Gold.	4	99.90b	Oldenb. Staatsanl.	3	94.50b
Sächs. Rente	3	87.10b	do. do.	3	86.10b	do. Papiere	4	—.—	Schöbst. (Lomb.)	2,5	67.50bB
Bad. St.-Anl. 1901	4	102.60G	Posensche	3½	102.20b	do. Silber.	4	—.—	do. Obl. Gold	5	106.60b
do. do. 1902	3½	97.25bG	do.	3	97.20bB	Portugiesen	4	87.75	do. Prämien-Pfd.	4	87.75
Bayer. St.-Anl.	4	102.20bB	Sächsische	3½	103.00B	Port. Stck. unif. III.	3	70.70b	Mittelst. Rost.-Cr.	4	70.40b
do. do.	3½	98.00bB	do.	3	96.70b	Russen 1894	4	13.20b	do. ab. 06	4	85.90b
Brem. Anl. 1898	3½	97.60bB	Schles. altfd.	3½	97.25G	Russ. Anl. 1902	4	101.25b	do. Grenztr. A.	4	62.50b
Cass. Landesanl.	3½	97.00b	do. do. L. A.	3	86.40b	do. do. 1905	4	81.90b	Russ. Bod. Gs. Ob.	4	—.—
Hamb. anl. 93/99	3½	97.60bG	do. do. L. C.	3	100.90b	do. Goldrente	4	80.80G	do. do.	4	97.60b
do. do. 1902	3	85.90bG	Schlesische	3½	95.00G	Russen Eisenbahn	4	91.90b	Russ. Cons. Anl.	4	80.30b
Hess. St.-A. 93.99	3½	97.00b	do.	3	85.00G	do. Staatsrente	4	87.25b	Serbien	4	77.90b
do. 96 03 04 05	3	—.—	Westf. Land	3½	101.90b	do. Bodencr.	5	—.—	Spanien	4	79.20b
do. do. 09	4	103.30G	do.	3	95.30b	Span. Pfandbr.	4	99.00G	do. 1897 ult. 06	4	78.30b
Oldb. St. Gred. Obl.	3½	—.—	Westpr. ritt.	3½	99.00G	Schwed. St.-A.	4	86.75b	do. 1905 XIV.	4	78.60b
Braunschw. Pr.-A.	3	94.70b	do. L.	3	85.70G	Schweiz. Bundesb.	3	97.75b	Türken 1905	4	78.75b
Hessen PA. VII. VIII.	3	—.—	Ostpr. Pfandbr.	3½	95.00G	Serb. Gold	5	82.40G	Türk. Pr.-St. Pf.	4	100.10G
Oldenb. Staatsanl.	3	95.00G	Pomm. Pfr.-Ant.	3½	95.20b	Serb. Schutz	5	—.—	Türk. Adm.	4	78.80b
Posen. Pr.-Anl.	3½	94.80b	Posen. Pr.-Anl.	3½	94.80b	Tunis. Gold	4	94.50b	Türk. Tabak	4	81.50b
do. do.	3	—.—	do. do.	3	—.—	Türk. Staatsl. 03	4	87.90b	do. 5 % Goldanl.	5	102.50b
Preuss. Pr.-Obl.	3½	95.000	Preuss. Pr.-Anl.	3	95.000	do. Zolle	4	146.10b	Türk. Pr.-Anl.	4	69.60G
do. do. XIV.	4	—.—	do. do.	3	102.80G	Ungarn Gold	4	96.80b	Ungarische Rente	4	—.—
Tehuwantepeck	4	102.80G	Pommersch	3½	101.00b	Ungarn Kronen	4	96.30b	Ungarische Pfr.	4	99.30b
Westf. Pr.-Anl.	3	—.—	do.	3	96.75b	do. Staatsr. 97	4	85.10b	Brit. Pan. Pr. Stan.	4	—.—
do. do.	3½	96.20G	Posensche	3½	101.00G	Argentinier Anl.	4	99.10G	do. Gen.-Lieg.	4	—.—
do. do.	4	101.40G	do.	3	101.00b	Argentinier Gold	4	95.50b	Chinesen 1896	4	93.80bG
Westpr. Pr.-Anl.	3½	—.—	Preussische	3½	101.00b	Chilenen 1889	4	101.70b	Chinesen 1898	5	93.90b
Altona St.A. 1901	4	101.60G	do.	3½	—.—	Chilenen Tab. St.-A.	4	88.75G	do. Tabak	4	—.—
Barmer St.-Anl.	3½	95.75b	Rh.-Westf.	3½	101.10b	Stockh. St.-A. 94	4	—.—	Japan. Staatsanl.	4	94.60b
Berlin St.-Anl.	3½	95.30b	do.	3½	95.50G	Schweizer Bundesb.	3	87.30b	do. 1905	4	94.70b
do. 1869/86	3½	98.30G	Schlesische	3½	101.00G	**Eisenbahn-Stamm-Aktien.**			**Deutsche Hypoth.-Pfandbr.**		
Bonn. St.-A. 1901	3½	95.30b	Schlesische	3½	101.20b	Aach.-Mastricht.	4	121.50G	Brl. Hyp. Pfdbr. Abg.	4	99.25b
Braunschweig 91	3½	95.30b	Schl.-Holstein.	3½	96.70G	Allg. Dt. Kleinb.	3	96.80b	do. do.	4	93.00b
Bromberg. St.-A.	3½	95.000	do.	3	—.—	do. Lok. u. Kr.	6	147.50b	do. Lit. A.	4	100.00b
do. do.	4	101.10G	Ostpreuss.	3½	101.20b	do. Lok. u. Kr. 1914	4	101.00b	do. Lit. B.	4	101.00b
Charlottb. 89/90	3½	95.30b	Pommersche	3½	101.00G	do. Lok. u. Kr. 1915	4	101.00b	Br. Hann. H.-B.	4	95.000
Cöln. St.-A. v. 99	3½	95.50G	Preussische	3½	101.00b	Braunschw. Eisenb.	4	90.00G	do. Comm.-Obl.	4	95.000
Crefelder St.-A.	3½	95.75G	Colin-Mind. P.-A.	3½	136.00bB	Dortmund. Eisenb.	4	130.25G	do. XII. XVIII.	4	100.25b
Danzig 88/1903	3½	96.000	Hamb. 50 Tlr.-A.	3	—.—	Elsass-Lothring.	3½	71.50G	Hann. H. Pf. 63-65	4	100.00b
Elberf. St.-A. 99	3½	101.80G	Lübecker do.	3½	147.90b	Nordbahn Wilh.	4	93.75bG	do. Ser. 66-82	4	94.50G
do. do. 89	3½	98.000	Meim.-T. Gulde.	1	fre. 35.00b	Oesterr. Staatsb.	6	—.—	do. Comm. Obl.	4	95.75b
Ess. Stadt. IV. 97/03	3½	96.000	Oesterr. 40 Fl.	3	129.75b	Rudolf-Bahn	4	85.80bG	Meim. H. B. I. Ulm	4	100.20b
Nassau. St.-A.	3½	—.—	**Ausländische Fonds.**			Warschau Wien	4	125.00G	do. Hyp.-B. VIII.	4	100.00b
Kieler St.-Anl.	3½	94.90B	Argent. Anl. 97	5	101.00bG	Gotthardbahn	7,6	—.—	do. do. VIII.	4	94.75b
Magdeburger	3½	98.25G	do. do. 4000 M	4½	96.60G	Mittelmeerbahn	4	85.10b	do. do. X. 08	4	100.25b
Münchener St.-A.	4	101.10G	do. do. 1000 Lr.	4½	97.40b	Prinz Henri	6	150.60G	do. do. XII 10	4	100.50b
Posener Stadt-Anl.	3½	—.—	Chin. Anl. v. 1896	5	98.60G	Westfälische Eisenb.	10	71.00G	Frkf. H. B. S. XIV.	4	100.20b
Stettiner St.-Anl.	3½	94.75b	Chin. Anl. v. 1898	5	98.70b	Zschopau Flöhtal	132	266.00G	Hamb. Hypot. B.	4	100.25b
Wiesbaden. 1901	3½	95.00G	Ital. St.-Anl. 92	5	103.00b	**Eisenbahn-Prior.-Obligat.**			Hann. B. C. A. I.	4	98.75G
Berl. Pfdbr.	3	125.50G	Chile Gold-Anl.	4	92.00G	Aach.-Mastricht.	3½	80.60b	Hann. B. C. A. II.	4	96.00G
do. do.	4	100.25b	Chile Anl. v. 1895	5	—.—	Berg.-Märk. Gold	4	100.20bB	Meckl. H.-Pfd. I.	4	100.20b
do. neue	4	100.30G	do. v. 1896	5	101.90b	Elbe, Nordb. G. off.	4	100.40G	Meckl. H.-Pfd. II.	4	100.00G
do. do.	3½	96.00B	do. v. 1898	4	97.40bG	Mecklb. F.-Wilh. G.	4	—.—	Meckl. Str.-H.-Pf.	4	95.20G

Gal. Carl Ludw.	4	—.—	Bad. Hypotb.	4	135.25bG	Bismarckhütte	22	335.50G	Kalk. Aachen	20	155.75b
Kasch.-Ocd. Gold	4	85.90b	Bayer. Hypotb.	4	—.—	Blumer Mach. Fb.	18	126.00bG	Kattowitz Bergb.	11	206.00G
do. do. Silb.	4	94.75b	Berl. Hyp.	4	100.00G	Bochum. Gussst.	15	246.80b	Kolnische Wolle	6	325.25G
Lemberg-Czern.	4	85.60b	do. Pfandbr.	4	118.50G	Brauerei Bergschl.	15	118.50G	Königsberg Zellst.	10	245.00G
do. do. Ergänzungsn.	3	67.25G	do. Stadtanl.	4	101.20b	Braunschw. Jute	12	212.00G	König Wilh. Ca.	12	303.25b
do. do. Anleihe Gold	4	100.16G	do. Hyp.-B.	4	101.40G	Brest. Ges. Kohlen	11	116.80G	Kreuzberg	8	194.00G
Krakauer St.	4	—.—	Brest. Hypotb.	4	94.50G	Brest. Wechsl.-B.	8	108.75G	Kronprinz	20	210.40G
Südöst. (Lomb.)	2,5	67.50bB	Dt. Hyp.	4	94.50G	Caroline Kattb.	20	363.00G	Lapp. Tiefbau	23	278.25G
do. Obl. Gold	5	106.60b	do. Pfandbr.	4	94.60G	Cassel. Feuerversi.	12	226.50G	Lauchhamm. Eisb.	11	290.50G
Ungarn Gold	4	87.75	do. Prämien-Pfd.	4	136.90bG	Chemnitzer Spin.	12	108.40G	Leipziger Grdrt.	5	114.00G
Kosice-Bodn.	4	70.40b	Mittelst. Bod.-Cr.	4	100.25b	Concordia Bergb.	12	380.00G	Linden, Brauer	16	367.50b
Kosice-Eger	4	85.90b	do. ab. 06	4	85.00b	Conquistador	24	452.50b	Lindenberg Papier	4	68.75G
Moss.-Kiew Pr.	4	62.50b	Meiningen Hyp.	4	101.00G	Deutscher Bank	18	245.00G	Lothringer Bergw.	6	101.00b
Moss.-Wiatka Pr.	4	—.—	Meiningen Pfandbr.	4	97.60b	Dresdner Bank	8	148.50G	Lübeck-Büchen	8	266.25b
Moss.-Smolensk	4	88.80b	Moss. Hypotb.	4	91.60G	Dessauer Ges.	10	177.90bG	Luxemb. Bergw.	7	165.10G
do. Gotthardbahn	5	80.50b	Moss. Pfandbr.	4	100.00G	Disch. Gasglühl.	12	345.25bG	Lüneburger Portl.	12	247.25bG
Rhein-Nahe	4	77.90b	Nassau. Landesb.	4	101.00G	do. Waff. u. Mun.	18	252.00bG	Mark. Westf. Bergw.	8	102.25b
Russen-Kursk	4	79.20b	do.	4	101.00G	Donnersmarckhütte	7	258.00bG	Mansfeld. Gas.	7	135.25G
do. 1897 ult. 06	4	78.50b	Pfälzische Hyp.	4	101.20b	Dortm. Union L.	2	86.50bG	Marienhütte	8	840.00G
do. 1902	4	78.60b	Preuss. Hypotb.	4	94.50G	do. Akt.-Br.	20	490.00b	Merkur Bergbau	5	124.10b
Russen 1904	4	78.75b	Pr. Pfdbr. Bd.	4	100.10G	do. Union-Br.	20	363.00b	Metallurg. Frankf.	4	145.75bG
Serbien 1895	5	82.40G	Sächs. Bodencr.	4	100.00G	do. Victoriabr.	8	129.00G	Mend. & Schwarz	5	119.00b
do. Schutz-Anl.	5	—.—	Schles. Bodencr.	4	100.00G	Bismarck. Eisen	10	175.00G	Mühm. Kochf.	10	189.50b
Spanien 1894	4	94.50b	Schles. Boden. Pf.	4	100.00G	Bochumer Ges.	4	203.00bG	Nordd. Seeb.	4	112.25bG
do. 1897	4	78.60b	Westfäl. Bodencr.	4	100.00G	Brandt. Torf.	12	121.90bG	Nordcr. Kohlenw.	8	176.50b
Türken 1903	4	78.80b	do. do. III.	4	94.20G	Brauerei Schöller	9	159.75b	Nordh. Eisen abg.	2	104.00bG
Ungarn 1902	4	94.70b	**Bank-Aktien.**			Bremen. Wollkämm.	10	122.00G	Nordd. Wollkämm.	8	150.00G
do. 1905	4	94.70b	Berliner Bankv.	7	130.60G	Brem. Feuerversi.	12	360.00G	Nordstern	15	389.00G
Mexikaner	4	101.60G	Berliner Handelsg.	8	159.25b	Brem. Wollkämm.	8	174.40b	Oberschl. Eisb. B.	7	136.60b
Oesterr. Gold.	4	99.80b	Bremer Bank	6	174.40b	Brem. Ver. Ölfabr.	8	137.00G	Oberschl. Eisen-Ind.	4	125.50G
do. Kronenrente	4	85.10b	Brl. Handels-Ges.	9	134.00G	Brl. Gas.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung des § 5 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893, nach welcher **Schnee und Eis auf die Hydranten des Wasserwerks nicht gelagert werden darf**, wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen die Bestrafung aus § 76 derselben Verordnung nach sich ziehen.

Halle a. S., den 3. Dezember 1906. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung,
betreffend die Straßenreinigung.

Die nachstehenden Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 werden hiermit in Erinnerung gebracht.

§ 1. Umfang der Reinigungspflicht.

Soweit Straßen und Plätze des hiesigen Stadtbezirks bereits bisher der regelmäßigen Reinigung unterworfen gewesen sind, oder demnächst einer solchen durch Bekanntmachung der Polizei-Behörde unterworfen werden, ist jeder Eigentümer eines an derartige Straßen oder Plätze angrenzenden, bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, längs der ganzen Front des Grundstückes das Straßenland bis zur Mitte des Fahrdammes reinzuhalten. Wenn jedoch an Plätzen die Fahrbahn eine größere Breite als 15 m haben sollte, hat die Reinigung durch den Anlieger nur bis 7,5 m Entfernung von der Bürgersteiglante zu erfolgen.

Die Reinigung hat sich nicht nur auf die innerhalb dieser Fläche liegenden Bürgersteige, Rinnsteine, Gossen und Einflußöffnungen der Straßenkanäle, sondern auch auf die zwischen den Grundstücken befindlichen, von der Straße aus zugänglichen Winkel und Schuppen mitzuerstrecken.

Befindet sich das Grundstück im Besitze einer Korporation oder Behörde, so ist für die Reinigung der von jenen bestellte Grundstücksverwalter verantwortlich.

Es ist jedoch sowohl diesen, als auch Eigentümern, welche nicht selbst in dem Grundstück wohnen, gestattet, die strafrechtliche Verantwortlichkeit für die Erfüllung der Reinigungspflicht auf einen Kantellan oder Vizewirt dadurch zu übertragen, daß sie diese Absicht der Polizei-Verwaltung schriftlich erklären und zugleich eine Einverständnis-Erklärung der betreffenden Person einreichen. Dieselben bleiben aber auch in diesem Falle bei etwaiger zwangsweiser Durchführung der Reinigung für die entstehenden Kosten haftbar.

§ 2. Art der Reinigung.

Bei der Reinigung ist Bürgersteig und Straße sorgfältig zu kehren und, wenn nötig, nach Abziehung des etwa anhaftenden Schlammes mit Wasser abzuspülen.

Bei ungepflasterten Wegen ist wenigstens der längs der Grundstücke sich hinziehende Fußweg oder Bürgersteig nebst Rinnstein in gleicher Weise zu reinigen; dagegen ist vom Fahrdamm statt des Kehrens nur der Schlamm abzuziehen und fortzuschaffen.

Bei trockener frostfreier Witterung muß zur Vermeidung des Staubes vor dem Kehren jedesmal mit reinem Wasser mittelst Gießkanne gehörig gesprengt werden.

§ 3. Zeiten der Reinigung.

Zur Aufrechterhaltung der Reinlichkeit muß regelmäßig

1. täglich, und zwar im Sommerhalbjahre (vom 1. April bis 30. September) bis 7 Uhr vormittags, im Winterhalbjahre (vom 1. Oktober bis 31. März) bis 8 Uhr vormittags der Bürgersteig sowie der Rinnstein nebst den Gittern der Einflußöffnungen der Straßenkanäle gereinigt werden. Auch ist der Rinnstein mit dem genannten Zubehör beständig dergestalt offen zu erhalten, daß der Wasserabfluß stets völlig unbehindert ist.

   In denjenigen Straßen, in welchen die Rinnsteinabschlämmkästen mit Wasserverschlüssen ausgestattet sind, müssen diese Kästen fortgesetzt mit soviel Wasser versehen werden, daß die in denselben befindlichen Henkelrohre beständig in das Wasser hineinreichen;

2. muß zweimal in der Woche, nämlich am Mittwoch und Sonnabend, bezw. wenn dieser Reinigungstag auf einen Feiertag fällt, an dem unmittelbar vorhergehenden Tage und zwar in dem Sommerhalbjahr von 4—7 Uhr und in Winterhalbjahr von 2 bis 5 Uhr nachmittags die Reinigung des Fahrdammes erfolgen.

Es wird jedoch vorbehalten, neben dieser regelmäßigen Reinigung bei besonderen Veranlassungen durch besondere Anweisung oder durch öffentliche Bekanntmachung eine öftere Reinigung, sei es für die ganze Stadt oder einzelne Straßen oder Straßenteile anzuordnen.

Auch wird in Abweichung von der Vorschrift unter 2 beiläufig bei der von der Stadtgemeinde zu reinigenden Straßenstrecken nachgelassen, daß deren zweimalige Reinigung nicht nur an den bezeichneten Tagen, sondern verteilt über die ganze Woche, nach Maßgabe eines von der Polizeibehörde genehmigten Reinigungsplanes erfolgen darf.

(Für den zwischen Magdeburgerstraße Nr. 68 bezw. Delitzscherstraße Nr. 1 und 10 einerseits sowie zwischen Delitzscherstraße Nr. 89 und 93 bezw. Riebeckplatz Nr. 1 andererseits belegenen Teil der Delitzscherstraße ist durch die 8teilige Bekanntmachung vom 3. November 1903 die 3malige Reinigung angeordnet. Dieselbe hat an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bezw. an den unmittelbar vorhergehenden Tagen, wenn diese Reinigungstage auf einen Feiertag fallen, zu erfolgen.)

§ 4. Beseitigung des Kehrichts 2c.

Der bei der Straßenreinigung gewonnene **Kehricht, Schlamm, Schnee und sonstige Unrat darf weder auf benachbartes Straßenterrain geschoben, noch den Falllöchern der Kanäle zugeführt werden**, ist vielmehr, wenn er nicht sofort abgefahren oder untergegraben werden kann, bis zur seiner Entfernung im Innern der Gehöfte in Dünger- oder Mülligruben, **nicht aber in Vorgärten oder auf sonstigem an der Straße liegenden unbebauten Vorland aufzubewahren.** Ebenso ist es jedem untersagt, die vorgenannten, bei der Straßenreinigung zu entfernenden Massen von dem Straßenterrain des einen Verpflichteten auf das Straßenterrain eines anderen Verpflichteten zu schaffen.

§ 5. Reinigung bei Frost.

Bei eintretendem Frost hat der nach § 1 zur Straßenreinigung Verpflichtete neben der regelmäßigen Straßenreinigung dafür zu sorgen, daß von Tagesanbruch an die in seinem Reinigungsbezirk liegenden Rinnsteine von Eis und Schnee fortwährend frei sind. Das aufgehackte Eis und der zusammengebrachte Schnee darf nicht auf die Fahrbahnstraße und den Bürgersteig, oder in die Gossen und öffentlichen Kanäle geworfen, oder auf benachbartes Straßenterrain geschoben werden, ist vielmehr, wenn die gänzliche Beseitigung nicht sogleich erfolgen kann, in einzelnen Haufen längs des Gossenbordes mit Freihaltung der Passage sowie der Hydranten des Wasserwerks aufzulagern und noch an demselben Tage fortzuschaffen.

§ 6. Reinigung bei Schneefall und Glätte.

Nach Schneefall haben die zur Straßenreinigung Verpflichteten den gefallenen Schnee sofort von den Bürgersteigen und den zur Ueberschreitung des Fahrdammes an Kreuzungspunkten hergestellten Uebergängen ohne Verwendung von Salz zu beseitigen. Dagegen sind dieselben zu einer Beseitigung des Schnees vom Fahrdamm nur dann verpflichtet, wenn entweder hierzu eine besondere Aufforderung der Polizei-Verwaltung durch mündliche Bestellung der Exekutiv-Polizeibeamten oder durch öffentliche Bekanntmachung ergeht, oder wenn Tauwetter eintritt. Bei Winterglätte haben dieselben, sobald es tagt, und so oft im Laufe des Tages, als es zur Vermeidung des Ausgleitens der Fußgänger erforderlich ist, den Bürgersteig und die Straßenübergänge längs ihres Grundstücks mit Sand, Asche, Sägespänen oder anderem dem Zwecke entsprechenden Material bestreuen zu lassen. Sind trotzdem auf Bürgersteigen Schlittenbahnen, sogen. Glandern entstanden, so sind dieselben sofort von dem Reinigungsverpflichteten zu zerstören.

§ 76. Strafbestimmung.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit besondere Gesetze und Verordnungen, namentlich § 366 Nr. 10 des Reichs-Straf-Gesetz-Buchs nicht höhere Strafen anordnen, mit Geldstrafe bis zu 30 Mk., im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft geahndet. **Geldstrafe nicht unter 5 Mk. tritt bei Uebertretung der Vorschrift des § 4 ein, nach welcher Straßenreinigungsmassen den Kanalfallöchern nicht zugeführt werden dürfen.**

Insbesondere wird auf die §§ 5 und 6 beim Eintreten von Frost hingewiesen. An Eltern, Lehrer und Erzieher ergeht ferner das Ersuchen, die Kinder auf das Strafbare des Glandernsaufmerksam zu machen und möglichst davon abzuhalten.

Halle a. S., den 12. November 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung,
betr. Schluß der Barbiergeschäfte an den hohen Festen.

Eine größere Anzahl Angehöriger des hiesigen Barbier- u. s. w. Gewerbes hat beim Herrn Regierungspräsidenten zu Merseburg beantragt, daß auf Grund der §§ 41b und 105a Reichs-Gewerbe-Ordnung der völlige Schluß der Barbier- und Friseur-Geschäfte an den zweiten Tagen des Weihnachts, des Oster- und des Pfingstfestes angeordnet werden möge.

Am festzustellen, ob die Antragenden die nach dem Gesetze notwendigen zwei Drittel der beteiligten Gewerbetreibenden ausmachen, hat die Unterzeichnete eine Liste der hiesigen Barbiere, Friseure u. s. w. angefertigt. Dieselbe liegt vom

11. bis einschließlich 17. dieses Monats

im Sekretariat V, Schmeerstraße 1 2 Treppen hoch, Zimmer 9 während der Dienststunden zur öffentlichen Einsicht aus.

Während dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste von den beteiligten Geschäftsinhabern schriftlich oder zu Protokoll erhoben werden. Nach Ablauf der Frist angebrachte Einsprüche bleiben unberücksichtigt.

Halle a. S., den 8. Januar 1907.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat Oktober 1905 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 69761 bis 73580 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind, wird

Mittwoch den 23. Januar 1907 und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 1½3 Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk neue und getragene Kleidungsstücke, Zigarren und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 22. Januar 1907 statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 27. Dezember 1906.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Zum Besten von Hilfsbedürftigen sind uns in letzter Zeit außer einer bereits veröffentlichten Weihnachtsspende die nachverzeichneten Geschenke überwiesen worden:

Von Herrn Bankier **Ernst Haasenzier** . . . . . 500 Mk.,
von der **Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik** 300 Zentner Braunkohlen-Briketts,
durch Herrn Kaufmann Paul Heydenreich im Auftrage eines **Unbenannten** . . . . . 50 Zentner Braunkohlen-Briketts,
von Herrn Privatmann **Walter Müller** . . . . . 50 Mk.,
von einem **unbekannten Gohlitzer** durch Herrn Bezirksvorsteher Beyer . . . . . 50 Mk.

Wir sprechen allen hochherzigen Gebern unseren verbindlichsten Dank aus.

Halle a. S., den 5. Januar 1907.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Einrichtung einer deutschen Postanstalt in Tetuan (Marokko).

In Tetuan (Marokko) ist eine deutsche Postanstalt eingerichtet worden. Deren Tätigkeit sich auf den Briefpost-, Zeitungs-, Postanweisungs- und Nachnahmedienst erstreckt.

Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen geben die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

Der Staatssekretär des Reichs-Postamts.
Kraetke.

Holz-Auktion.

Dienstag den 15. Januar d. J. sollen im **Burgkemnitzer Forstrevier** (Station der Berlin-Anhalter Bahn), Forstort **Saugrund**, nahe der Bitterfelder Straße an der Friedersdorfer Grenze

ca. 53 Kiefern-Brettstämme, grünes glattes Holz vom diesjährigen Einschlage, Glaserware, alte vorzüglich feinjährige Qualität, sowie **ca. 400 stärkere und schwächere Bauhölzer, einige Birken,** sowie **3 starke Eichen**

meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Zusammenkunft 9 Uhr vorm. im hiesigen Gasthofe.

Die Forstverwaltung.

Zwangsversteigerung einer Wurstfabrik.

Die vor Jahresfrist neuerbaute **Wurstfabrik** in **Zwintschöna, Hallesche Str. 29 a**, 2 Min. vom Bahnhof Dieskau der Halle-Leipziger Bahnstrecke und der Hauptverbindungsstraße Halle-Leipzig belegen, bestehend aus gr. **2 Rückigen Wohnhaus, Verkaufs-, gr. Arbeits- und Maschinenraum, Schlachtraum, Kühlraum, Räucherei, div. Trockenböden u. vorzügl. Kellern, Pferde- u. Viehstallen** sowie **Wagenremisen**, mit eigener Wasserleitung und Kanalisation, einschließl. sämtl. **Maschinen** soll am kommenden

Sonnabend den 12. Januar cr., nachmittags 2 Uhr,

in der **Restauration von Otto Busch**, direkt am Bahnhof in Zwintschöna-Dieskau, **zwangsweise versteigert** werden. Mit der Bahn von Halle aus in 8 Min., per Geschirr in ½ Stunde zu erreichen.

Weitere Auskunft erteilt: **Höpners Darmhandlung** in Halle a. S., Oleariusstr. 12, pt., Tel. 2517, und der Erbauer **Friedr. Bönicke**, Letzin (Saalkr.), Amt Halle 1090.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
mit elektrischem Betrieb.

Erste u. größte am Platze. — Täglich im Betrieb von 8—7 Uhr. Saubere Inlettwäsche im Hause. — Abholen und Zusenden der der Betten kostenlos. — **Reelle Bedienung, billigste Preise.**

Inlette in jeder Preislage, Bettfedern u. Daunen.

Mitgl. des Rab.-Sp.-Vereins. 5 % Rabatt.

Halle a. S.,
Benkwitz, nur Alter Markt 3
(früher Märkerstr. 17).

Blutarme
trinket nur
Medicinal-Rotwein
für Kranke u. Rekonvalescenten vom Autorität begutachtet.
a Flasche M. 1.—, M. 1.25, M. 1.40.
Oskar Rohrmann, Delikatess- und Weinhandlung,
Steinweg 30a. Fernruf 1816.

Sommerhüte,
garniert und ungarniert,
Blumen, Flügel, Bänder etc.,
werden im Laden Königstraße 5, gegenüber der Waisenhaus-Apotheke, von 10—12 und 3—6 Uhr ganz billig ausverkauft.
Hugo Schmidt, Konkursverwalter.

Somatose
(FLEISCH-EIWEISS)
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Der Gebrauch von Somatose ist allen Personen, welche
geistig stark angestrengt od. körperlichen Strapazen
ausgesetzt sind angelegentlichst zu empfehlen.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst mitzuteilen, daß ich das mit meinem Bruder **Wilh. Kosch** fortgesetzte Geschäft meines Vaters **Karl Kosch** nach freundschaftlichem Uebereinkommen aufgelöst habe und
ein gleiches Geschäft jetzt für alleinige Rechnung
fortführen werde. — Ich empfehle mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten und sichere gute und reelle Arbeit zu.
Halle a. S., Januar 1907.
Karl Kosch, Schiefer- u. Ziegeldeckermeister,
Schwerdtfegerstraße 14.

Tatsachen beweisen

die Güte unseres seit 18 Jahren überall eingeführten
Perm-Tannin-Wassers.
Ausprobiert an unseren eigenen Kindern. Tausende von Anerkennungen. Aerztlich empfohlenes **Haarpflegemittel von unübertroffener Wirkung.** Zu haben **mit Fettgehalt od. trocken** (fettfrei) in jedem besseren Friseur-, Drogen- und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken.
Flasche Mark 1.75 u. Mark 3.50.
Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**
Engros-Lager. Generalvertrieb f. Halle u. Umg.:
Baumann & Hedderoth,
Gr. Steinstr. 79. — Tel. 2605.

Diana- Fleischfaserhundekuchen, Hundebrot, Puppybiskuit, Welpenfutter,
Geflügel-, Küken- und Vogelfutter 2c.
Niederlagen: **Wilh. Herm. Sachsse,** Steinweg 52, **Max Ott,** **Max Deichmann,** Mansfelderstraße.

Wratzke & Steiger
Hoflieferanten
Juweliere und Edelschmiede
Königl. Griech. Hoflieferanten. **Halle a. S.,** Poststr. 8.

Tanz-Unterricht.
Am **Freitag den 25. cr.** beginnt im **Hotel Kaiser Wilhelm** Bernburgerstraße 13, der Unterricht für den
zweiten Kursus.
Gefl. Anmeldungen nehmen wir in unserer Wohnung entgegen.
F. Rocco, Blumenthalstr. 11 **E. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer, Kaiserstr. 8.

Tanz-Unterricht.
Der zweite Winter-Kursus meines Tanz-Unterrichts
nebst Anleitung über Körperhaltung und Umgangsformen
beginnt Dienstag den 22. Januar in den Kaisersälen.
Zu Gunsten sämtlicher neuen Tänze.
Zur Annahme gefl. Anmeldungen bin ich jederzeit in meiner Wohnung bereit
Hermann Wipplinger, Tanzlehrer an der Oberrealschule Delitzsch, Forsterstr. 50, I.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070110049/fragment/page=0003

In meinem Inventur-
Ausverkauf:

Gute Gardinen

weiss und creme,
abgepasst und vom Stück,
darunter viele einzelne Fenster
und Reste bis zu 3 Fenstern

ganz bedeutend unter Preis.

Viele Restbestände in
Woll-, Tuch- und Plüsch-Portieren.

Friedr. Herm. Hönicke
am Leipziger Turm.

Süssmilch's
Walhalla-Theater

Heute sowie jeden Abend:
Louis Bouwmeester, der stürmisch bejubelte Violinvirtuose; Meister der Technik u. des Vortrages.
Laares-Truppe. 9 Tegernseer.
Adolf Böckl.
Alexandra Fernandi, die preisgekrönte Schönheit, und die übrige Schar auserles. Künstler.
Preise d. Plätze w. bek. Vorverkaufsbillets in bek. Geschäften.
Jeden Mittwoch nachmittags 4 Uhr: Kindervorstellung nur lebend. Photographien. Belehrend! Unterhaltend!
Jeden Mittwoch vollständig neues Programm!
Kinder Saal und II. Rang 10 Pf., Erwachsene 20 Pf.; I. Rang und Logen 20 Pf., Erwachsene 30 Pf.
Georg Süssmilch, Direktor u. Eigentümer.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch wenige Tage!
Der diesmalige
grandiose Spielplan,
den die gesamte Presse von Halle als den **Besten** bezeichnet, der jemals hier gebracht wurde.
Ebenso verbleibt nur noch bis 15. Januar:
„Das Unglaublichste auf einer Bühne"!
„Am Nordpol".
Große Ausstattungs-Pantomime, dargestellt von
30 lebenden Eisbären,
japanischem Kragenbär, Pavian, Hunden und Pony.
Die Vorführung dieser
einzig in der ganzen Welt
existierenden Pracht-Sensation
erfolgt durch den weltberühmten
Willy Hagenbeck jr., Hamburg.
Wegen des Andranges an den Abendkassen empfiehlt sich die Benutzung des Vorverkaufes i. Theaterbureau. Telephonische Bestellung von nummer. Billets unt. Nr. 183.

Singakademie.

Am **Montag den 14. d. Mts., abends 6 Uhr** wird Herr Privatdozent **Dr. Abert** im **Auditorium** (Nr. 18) des Seminargebäudes der Universität **einen Vortrag** über die (am 18. d. Mts. in der Marktkirche zur Aufführung gelangende) **Mozart'sche grosse Messe in C-moll**, ihre kunstgeschichtliche Bedeutung und ihren musikalischen Aufbau **mit Erläuterungen am Klavier** halten.
Mitglieder der Singakademie haben freien Zutritt gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte. (Von Nichtmitgliedern werden 50 Pfennige erhoben.)

Saal der Berggesellschaft.
Mittwoch den 16. Januar, abends 7½ Uhr
Liederabend von
Ottilie Metzger-Froitzheim.
Am Klavier: **Alexander Neumann.**
Lieder von **Schubert, Brahms, R Franz, Behm, Tschaikowsky, H. Wolf, H. Pfitzner.**
Ausführliches Programm an den Anschlagsäulen.
Konzertflügel „Blüthner" aus dem Magazin **B. Döll.**
Karten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Stadt-Theater Halle a/S.
Direktion: **M. Richards.**
Donnerstag den 10. Jan. 1907.
114. Vorstell. im Abonn. 2. Viertel.
Umtauschkarten ungültig.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Neuität! Zum 14. Male: Neuität!
Mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Die lustige Witwe.
Operette in 3 Akten (teilweise nach einer fremden Grundidee) von Victor Léon und Leo Stein.
Musik von Franz Lehar. (Ohne Ouvertüre.)
In Szene gesetzt von Fritz Berend.
Dirigent: Eugen Gottlieb.
Personen:
Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris — Fritz Berend.
Valencienne, s. Frau — Lilly Mothes.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Leut. d. Kav. i. R. — A. Landory.
Hanna Glawari — G. Klenwin.
Camille de Rosillon — Fritz Gruvelli.
Vicomte Cascada — Karl Meltzer.
Raoul de Saint-Brioche — W. Steineck.
Bogdanowitsch, pontevedrinischer Konsul — G. Steinegg.
Sylviane, seine Frau — E. Fiebiger.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat — F. Nonnenbruch.
Olga, seine Frau — M. Schlomka.
Pritschitch, pontevedrinischer Oberst in Pension — Emil Lübben.
Praskowia, seine Frau — Rosa Laußner-Hagedorn.
Njegus, Kanzlist bei d. pontevedrinischen Gesandtschaft — K. Stahlberg.
Lolo — Lina Thier.
Dodo — H. Meydenbauer.
Jou-Jou — E. Dworschak.
Frou-Frou — Ida Giezeler.
Clo-Clo — Elly Walden.
Marcot — Nelly Rusch.
Ein Diener — Karl Kurzbuch.
Pariser u. pontevedrinische Gesellschaft, Husaren, Musikanten, Dienerschaft.
Spielt in Paris heutzutage und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. Akt im Garten des Palais der Frau Hanna Glawari und der 3. Akt einen Tag später im Palais selbst.
Vorkommende Tänze arrangiert von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wien.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.
Freitag den 11. Januar 1907.
Die Meistersinger von Nürnberg.

Neues Theater.
Direktion: **E. M. Mauthner.**
Donnerstag, 10. Jan. Anfang 8½.
Husarenfieber.
Freitag Z. 15. Male: **Klein Dorrit.**

Stadt-Theater Leipzig.
Donnerstag den 10. Januar 1907.
Neues Theater.
Comtesse Guckerl.

Altes Theater.
Die lustige Witwe.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.
Donnerstag den 10. Januar 1907.
Leipziger Schauspielhaus.
Die Heimatlosen.
Neues Operetten-Theater.
Eine Nacht in Venedig.

Café Roland.
Täglich Konzert
des vorzüglichen
Croatischen Ensemble.
(Cymbal-Besetzung.)
— Anfang 7 Uhr abends. —

„Hotel Tulpe",
Alte Promenade 5.
Täglich
Grosses Künstler-Konzert.

Bier-Palast.
Täglich von 5 Uhr an
Konzert
vom
Original Wiener-Damen-Orchester.
Dir. **Paula Goldstein.**

Wintergarten-Café.
Von Dienstag, 1. Jan., nachm. 4 Uhr
Konzert bei freiem Eintritt
des **Oesterr.-Ung. Künstler-Ensembles**
unter Leitung des Kapellmeister Violinvirtuos **Földesy.**

Brehna,
„Schützenhaus".
Sonntag den 13. Januar
Grosser öffentlicher Volksmaskenball.
Es ladet freundlichst ein
K. Diesner.

Brachstedt.
Sonntag den 20. d. Mts.
Maskenball
des
Rauchklub „Habanna".
Masken haben freien Zutritt.
— Anfang 7½ Uhr. —
Es laden freundlichst ein
Der Vorstand u. Gastwirt **Mehne.**
Masken sind im Lokal zu haben.

Hoher Petersberg.
Sonntag den 13. Januar
Maskenball
mit Preisverteilung.

Theater lebender Photographien,
Gr. Ulrichstr. 20.
Hochinteressantes Programm.

Neu! Neu!
Originell!
Köpenicker Bockbier-Rummel
(zum Totlachen)
heute und folgende Tage
Café „Luitpold",
Leipzigerstr. 36.
Entree frei.

Verein der Bäckergesellenschaft zu Halle a/Saale.
Hierdurch allen Kollegen und Mitgliedern zur Nachricht, daß am **Donnerstag den 10. d. Mts.,** nachmittags 3½ Uhr unsere
Generalversammlung
stattfindet.
Hierzu ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
M. Müller,
Marktbaingasse 31.

Morgen Donnerstag u. 10. Januar
Schlachtefest.
K. Wagner,
Magdeburgerstr. 31.

Morgen Donnerstag
Schlachtefest.
Robert Raum,
Triftstraße 6.

Tapeten
in groß. Ausw. zu spottb. Preisen.
Linoleum-
Läufer-Reste sehr preisw., Teppich-Reste, große Auswahl. Ferner **Wachstuche, Tischdecken, Ledertuchschürz., Marktstaschen, Buntglasfenster** 2c. **Rathausstr. 15,** Lad.

Jugend und Schönheit.
Wer ein schönes, jugendliches, interessantes Gesicht haben will, der verwende
Leichner's Fettpuder
Leichner's Hermelin- und Aspasia-Puder
deren sich die höchsten Damenkreise und die ersten Künstlerinnen mit Vorliebe bedienen. Man sieht nicht, dass man gepudert ist. Erhältlich nur in geschlossenen Dosen in allen Parfümerien und in der Fabrik
L. Leichner, Lieferant der Kgl. Theater. **BERLIN,** Schützenstrasse 31.
Weltausstellung Mailand 1906, Grand Prix.

In meinem Inventur-
Ausverkauf:

Uebergangs-Mäntel

Staubmäntel, Regenmäntel,
Havelocks, Kragen,
schwarze Paletots u. Jacketts,
sämtlich nur gutsitzende Sachen,
in bester Ausführung,
darunter viele einzelne Muster,
zu jedem annehmbaren Preise.

Friedr. Herm. Hönicke
am Leipziger Turm.

Saal der Berggesellschaft, Paradeplatz.
Montag den 14. Januar, abends 7½ Uhr
III. Kammermusik-Abend
der Herren
A. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein u. G. Wille,
unter Mitwirk. von Prof. **Georg Schumann** aus Berlin (Klavier).
Programm: Streichquartett G-dur op. 18 Nr. 2 von **Beethoven.** Klavierquartett F-moll op. 29 von **Georg Schumann.** Streichquartett B-dur op. 67 von **Brahms.**
Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll.**
Karten zu Mk. 2,60 und Mk. 1,55, sowie kleine Partituren (zum Nachlesen) in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan** und an der Abendkasse.

„Kaiser Wilhelmshalle",
Neue Promenade 8.
Freitag d. 11. Januar 07
Maskenball-Fest.
Verteilung wertvoller Preise an die 3 feinsten Damenmasken.

Rauchklub „Sumatra".
Unser Maskenball
findet **Sonntag den 13. Januar von abends 7½ Uhr** an im gr. Saal der **Kaisersäle** statt.
Die zwei schönsten Damenmasken sowie die originellste Herrenmaske erhalten wertvolle Geschenke.
Vereine, Freunde und Bekannte des Vereins sind freundl. eingeladen.
Der Vorstand.

Sonntag den 13. Januar. Deutscher Kaiser, Dessauerstr. 12.
In sämtlichen festlich und originell dekorierten Räumen:
Prämien-Maskenball.
Die 3 schönsten Masken erhalten wertvolle Preise.
— Anfang 7 Uhr. —
Eintritt: **Herren 1.— Mk., Damen 50 Pfg.** Inhaber von **Vorzugskarten** zahlen die **Hälfte.** — Maskenkostüme sind im Lokal zu haben.

Verein ehem. 67er
aus Halle a. S. und Umgegend.
Am **12. Januar d. J.,** von abends 8 Uhr ab, feiert der Verein sein
Stiftungsfest
in den **„Kaiserälen"**, bestehend aus **Konzert, Theater und Ball.**
Programme, zum Eintritt berechtigend, sind bei den Kameraden Probsthain, Luckmannstr. 7, Schulze, Pfännerhöhe 74, Schöne, Gr. Wallstraße 9, und Rathmann, Blumenthalstraße 21, zu haben.
Ohne Programm kein Zutritt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.
Der Vorstand.

R. Gottschalck's
Masken- u. Theatergarderobe-Verleih-Institut
jetzt nur Gr. Wallstr. 7,
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner Herren- und Damen-
Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Handwerker-Meister-Verein.
Freitag den 11. Januar, abends 8½ Uhr findet im **„Goldenen Schiffchen"** die
General-Versammlung
statt.
Tagesordnung: 1. Ehrung eines Mitgliedes. 2. Jahresbericht 3. Rechnungslegung der verschiedenen Kassen. 4. Haushaltplan 1907 5. Wahl der Revisoren. 6. Vorstandswahl. 7. Verschiedenes.
Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Wer hochfeine, hausschlachtene Wurst
aus frischem Schweinegut kaufen will, bemühe sich zu
Bernhard Borgis, Domplatz 10. Fernspr. 1833.
Jeden Montag und Donnerstag: **Grosses Schlachtefest.** Früh v. 9 Uhr: **Wellfleisch** mit ff. Sauerkr. Bratw. u. geh. Fleisch, v. 5 Uhr die feinste ital. Rpl. Leber- u. Schwartenw., a Pfd. nur 90 Pfg.

Strümpfe in jeder Stärke werden gut angestrickt bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Waschgefäße dauerhaft billigst.
Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070110049/fragment/page=0004